Die Todesbringerin

Eine ehemalige Kriegsverbrecherin kommt auf die Station. WÃ¤hrend viele VÃ¶lker sie fÃ¼r ihre GrÃ¤ueltaten vor Gericht sehen wollen, macht sie einigen Regierungen ein fast unwiderstehliches Angebot: Ein Unsterblichkeitsserum...

< Vorherige Episode |
NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Deathwalker

Episodennummer: 1x09

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 20.04.1994

Erstausstrahlung D: 01.10.1995 (Pro7)

Drehbuch: Larry DiTillio

Regie: Bruce Seth Green

Hauptdarsteller: Michael O'Hare als Cmdr. Jeffrey Sinclair,
Claudia Christian als Lt. Comdr. S. Ivanova, Jerry Doyle als Michael
Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Andrea Thompson als Talia
Winters, Stephen Furst als Vir Cotto, Bill Mumy als Lennier, Andreas Katsulas als G'Kar, Peter Jurasik als Londo Mollari

Gastdarsteller: Sarah Douglas als Jha'Dur, Robin Curtis als Botschafterin Kalika, Cosie Costa als Abbut, Aki Aleong als Senator Hidoshi

DenkwÃ¼rdige Zitate:
â€žSo, I shouldn't listen to rumors...?â€œ

â€žSorry, Ambassador. We thought it best to handle this quietly.â€œ

â€žGreat Job!â€œ
(Londo zu Sinclair, nachdem dessen Versuch die Todesbringerin unauffÃ¤llig von der Station zu schaffen gescheitert ist.)

â€žOur gun arrays are now fixed on your ship. They will fire the instant you come into range. You will find their power quite impressive. For a few seconds...â€œ

(Ivanova zum Captain des Drazi-Kampfschiffes, dass damit gedroht hat, die Station anzugreifen.)

Kurzinhalt:
"Todesbringerin!" schreit Na'Toth in Rage, als sie eine soeben auf der Station angekommene AuÃŸerirdische angreift und zu ermorden versucht. Als sie Sinclair schlieÃŸlich ihr verhalten erklÃ¤rt, behauptet sie, beim NeuankÃ¶mmling wÃ¼rde es sich um die Kriegsverbrecherin Jha'Dur handeln. Sinclair kann das nicht so recht glauben, liegt der Krieg mit den Dilgar doch schon mehr als 30 Jahre zurÃ¼ck. Jha'Dur mÃ¼sste demnach entweder schon tot oder zumindest eine alte Frau sein. Doch Nachforschungen ergeben, dass es sich tatsÃ¤chlich um die Todesbringerin handelt. Des RÃ¤tsels LÃ¶sung befindet sich in einer Phiole, die auf ihrem Schiff gefunden wird: Ein Unsterblichkeitsserum. Eben dieses mÃ¶chte Jha'Dur nun an den HÃ¶chstbietenden verkaufen. Doch die Liga der blockfreien Welten pocht auf eine Verhandlung, um die Todesbringerin fÃ¼r ihre Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen. Sinclair befindet sich in einem moralischen Dilemma...

ErwÃ¤hnenswerte Synchro-Fehler:
Richtig groÃŸe Synchrofehler sind mir diesmal nicht aufgefallen - was jedoch wie schon bei "Angriff auf die AuÃŸerirdischen" eher daran liegen dÃ¼rfte, dass ich nicht so gut aufgepasst habe bzw. die Episode nicht ganz so auswendig kenne wie andere, und mir daher vieles nicht aufgefallen ist. WAS mir aufgefallen ist, ist dass in der Synchro oftmals eigentlich unverstÃ¤ndliches Geplapper im Hintergrund aufgeblÃ¤ht wurde, und man einfach willkÃ¼rlich Dialogzeilen erfunden hat, wie z.B. das vÃ¶llig unsinnige "wir mÃ¼ssen unbedingt mit Ja stimmen" vor der Abstimmung. Das ist ja der SINN der Sache, was sollen sie denn sonst tun? Und auch das GeflÃ¼stere der beiden "Berater" von Botschafterin Kalika wirkt sehr verkrampft.

Review:
Im Zentrum von "Die Todesbringerin" steht folgende moralische Frage: WÃ¼rde man von einem Kriegsverbrecher wie Mengele ein Heilmittel gegen z.B. Krebs annehmen? Kann das Gute, dass daraus entstehen wÃ¼rde, jemals die GrÃ¤ueltaten die dieser Mensch zuvor begangen hat wieder gut machen? Soll man ihm dafÃ¼r ImmunitÃ¤t gewÃ¤hren und seine Verbrechen als vergeben und vergessen betrachten? Jha'Dur ist eine Kriegsverbrecherin, die sich eigentlich fÃ¼r ihre Taten vor einem Gericht verantworten mÃ¼sste. Jedoch hat sie ein Mittel im GepÃ¤ck, dass der gesamten Galaxis Unsterblichkeit bringen kÃ¶nnte. Was wiegt schwerer, Gerechtigkeit fÃ¼r jene, die sie umgebracht hat, oder das Wohl jener, die sie damit in Zukunft retten kÃ¶nnte? Erschwerend kommt dann noch hinzu, dass die Interessen der verschiedenen VÃ¶lker sehr auseinandergehen. WÃ¤hrend sich die meisten groÃŸen VÃ¶lker aus dieser Geschichte heraushalten wollen â€“ oder im Hintergrund selbst versuchen, das Serum fÃ¼r sich zu gewinnen â€“ sind es insbesondere kleinere VÃ¶lker, die unter der Todesbringerin gelitten haben und ihr Opfer nun gerÃ¤cht sehen wollen. Doch die Liga der blockfreien Welten hat im Rat von Babylon 5 nur eine Stimme, und kann sich daher gegen die groÃŸen MÃ¤chte nicht durchsetzen. Die Entscheidung des Rates bedroht das Ziel der Station: Den Frieden zwischen den VÃ¶lkern zu sichern.

Trotz der interessanten Thematik, den Informationen Ã¼ber die unmittelbare Vergangenheit im B5-Universum (mit dem Dilgar-Krieg) und den Einblicken in die Funktionsweise des Babylon 5-Rates konnte mich "Die Todesbringerin" noch nie so recht vom Hocker reiÃŸen. Dabei gibt es â€“ zumindest in der A-Handlung â€“ keinen richtigen groÃŸen Fehler, es ist eher ei FÃ¼lle kleinerer Dinge und logischer SchwÃ¤chen, die mich stÃ¶ren. So ist es schon ein wenig konstruiert, dass das Serum tatsÃ¤chlich so komplex ist, dass man es nur mit Jha'Durs Hilfe weiterentwickeln kann. Auch was die Liga der blockfreien Welten mit der Bedrohung der Station bezwecken, will mir nicht so recht in den Sinn. Sollen wir wirklich glauben, dass sie die Station â€“ mit eigenen Vertretern, Zivilisten und natÃ¼rlich den Botschaftern der 5 mÃ¤chtigsten Rassen im Universum an Bord â€“ zerstÃ¶ren wollen, und damit einen interstellaren Krieg anzetteln, den sie nur verlieren kÃ¶nnen? Ãœberhaupt hat es der Liga viel Sympathie gekostet, dass sie die Entscheidung des Rates partout nicht akzeptieren wollen. Das ist nun mal das Wesen einer Demokratie, dass man auch mal eine Niederlage einstecken muss. NatÃ¼rlich kann man darÃ¼ber diskutieren ob es fair ist, dass die Liga der blockfreien Welten, die viele verschiedene VÃ¶lker vertritt, nur eine Stimme im Rat erhÃ¤lt, aber einfach aufzustehen und zu gehen ist doch auch keine LÃ¶sung. Zumal die Vertretung im Rat der Liga bestimmt auch viele Vorteile bringt.

Und dann ist da noch das Problem, dass Jha'Durs Verbrechen leider sehr abstrakt bleiben und Ã¼ber ein allgemeines "Sie hat viele getÃ¶tet" nie hinaus geht. Wir sehen keine Flashbacks, ja nicht mal Bilder, die ihre GrÃ¤ueltaten veranschaulichen wÃ¼rden. Dadurch werden ihre Verbrechen nie greifbar, weshalb es auch schwer fÃ¤llt, die EntrÃ¼stung von Sinclair oder eben auch der Liga der blockfreien Welten nachzuvollziehen. Zumal Jha'Dur auch â€“ von ihrem fiesen Kommentar G'Kar gegenÃ¼ber mal abgesehen â€“ erst am Ende das Monster in ihr durchblitzen lÃ¤sst. Davor sieht man in ihr "nur" eine stolze Kriegsherrin, die sicherlich kein reines Gewissen hat, aber der man auch nicht unbedingt jene Verbrechen zutraut derer sie beschuldigt wird. All dies fÃ¼hrt dazu, dass ich im moralischen Konflikt nie Stellung bezogen habe, sondern das ganze eher als unbeteiligter Beobachter verfolgt habe. Ich war nicht richtig involviert, und fÃ¼hlte weder EntrÃ¼stung als der Antrag der Liga abgelehnt wurde, noch Erleichterung, als man sich gemeinsam mit Sinclair doch noch auf eine LÃ¶sung einigen konnte. Das verleiht der moralischen Diskussion etwas sehr abstraktes und akademisches, was leider lÃ¤ngst nicht so interessant ist, als wenn man selbst fieberhaft fÃ¼r eine der Seiten Stellung bezieht.

Last but not least: Die Nebenhandlung rund um Talia und Kosh sollte wohl witzig und mysteriÃ¶s sein, hat es aber bei mir nur geschafft, mir auf die Nerven zu gehen. Es gibt interessant-mysteriÃ¶s und frustrierend-mysteriÃ¶s â€“ Koshs unsinnige GesprÃ¤che mit Abbot waren fÃ¼r mich leider letzteres. Erschwerend kommt noch hinzu, dass dies leider einer der wenigen aufgeworfenen roten FÃ¤den war, die nie wieder so richtig aufgegriffen wurden. Das macht die ganze Geschichte noch einmal deutlich sinnloser. Somit stehen auf der positive Seite nur die interessante Grundidee, die sehr gut gespielten Szenen zwischen Sinclair und Jha'Dur, Ivanova's kluges Verhalten wÃ¤hrend des drohenden Angriffs der Liga-Schiffe, das originelle Design eben jener Raumschiffe, und natÃ¼rlich das Ã¼berraschende Ende, in der die Vorlonen, entgehen ihrer stÃ¤ndigen Bekundungen sie wÃ¼rden sich nicht in die Angelegenheiten anderer einmischen, eben genau dies tun, in dem sie Jha'Durs Schiff zerstÃ¶ren und den versammelten jungen Rassen bekunden "Ihr seid noch nicht reif fÃ¼r die Unsterblichkeit". Eine sehr interessante Wendung, die einige spannende Fragen aufwirft, und die Vorlonen in einem neuen Licht erscheinen lÃ¤sst. Schade nur, dass dieses Ende wiederum die ganzen Debatten und die Geschehnisse zuvor irgendwie sinnlos macht. Denn egal was und wie man entschieden hÃ¤tte, es wÃ¤re ohnehin so gekommen â€“ warum also der ganze Aufwand? Nichtsdestotrotz war diese Szene mit Abstand das Highlight von "Die Todesbringerin".

Fazit:
"Die Todesbringerin" leidet unter vielen kleineren SchwÃ¤chen sowie der extrem schwachen B-Handlung, die diese Episode deutlich schlechter machen, als sie hÃ¤tte sein mÃ¼ssen. Daher reicht es trotz einiger guter Einzelszene und â€“Momente leider nur fÃ¼r unterdurchschnittliche Unterhaltung.

Wertung: 2.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

Produktionsnotizen:

Vom Skript zur Folge:

Wie schon bei "Die Purpurdaten", dem ersten Drehbuch von Larry DiTillio, so ist auch von "Die Todesbringerin" wieder "nur" das Produktionsdrehbuch (und nicht sein Erstentwurf) enthalten, dass praktisch keine Unterschiede zur Episode aufweist. Immerhin gehen aus DiTillio's Einleitung zum Drehbuch zumindest zwei kleine Ã„nderungen hervor, die JMS nach seinem Erstentwurf daran vorgenommen hat. So hÃ¤tte der Kampf zwischen Na'Toth und Jha'Dur ursprÃ¼nglich deutlich lÃ¤nger sein sollen, wurde jedoch aus Zeit- und BudgetgrÃ¼nden gekÃ¼rzt. Und die Wendung am Ende, in der offenbart wird, dass die Unsterblichkeit einer Person den Tod einer anderen erfordert, wurde von JMS â€“ gegen den Wunsch von Larry DiTillio, der mit diesem Twist nie so recht etwas anfangen konnte â€“ eingefÃ¼gt.

Quelle: â€žBabylon 5: Other Voices - Volume 1â€•

Anekdoten zur Produktion der Episode

- Abutt hÃ¤tte eigentlich vom New Yorker Comedian Gilbert Gottfried gespielt werden sollen, doch dieser musste im letzten Moment absagen. Mit der Darstellung von Ersatz Cosie Costa war Drehbuchautor Larry DiTillio nie so recht zufrieden, da die Rolle bzw. der Dialog ganz auf Gottfried abgestimmt war.

Quelle: â€žBabylon 5: Other Voices - Volume 1â€•

Das sagen die Schauspieler

- Larry DiTillio Ã¼ber Michael O'Hare: â€žWir hatten bei "Die Purpurdaten" nicht viel miteinander gesprochen, da sein Part in der Geschichte eher klein war, aber in "Die Todesbringerin" war er entscheidend. Michael kommt vom Theater, und hat deshalb groÃŸen Respekt fÃ¼r Worte, und wann immer er meine gesprochen hat, war ich sehr zufrieden. In dieser Geschichte konnte man wirklich den Mann unter dem Commander sehen. Sinclair hat hohe moralische AnsprÃ¼che, der von seiner eigenen Regierung gezwungen wird vor einem SchlÃ¤chter zu buckeln. Er ist verÃ¤rgert und geschockt, und auch wenn er diese GefÃ¼hle kontrolliert so kann man sie doch jede Sekunde in seinen Augen erkennen. Das war typisch Michael: Subtil und effektiv.â€œ

- Andrea Thompson Ã¼ber ihre Handlung in dieser Episode": â€žDas war bizarr, oder? WÃ¤hrend wir es drehten dachte ich die ganze Zeit "WorÃ¼ber reden die da?". Ich war genau so ahnungslos wie Talia. Manchmal kann das frustrierend sein, weil du mehr darÃ¼ber wissen willst was genau du da eigentlich tust, aber im Endeffekt war es ein Segen, da meine Verwirrung echt war und ich sie nicht spielen musste.â€œ

Quelle: â€žBabylon 5: Season by Season-Guides - Volume 1: Signs and Portentsâ€•

Kommentare von JMS

- â€žDas [Anm.: Der "Vicker" bzw. Talia's Handlung generell] war eine Erfindung von Larry DiTillio mit der ich nicht wirklich glÃ¼cklich war. Ich war mir nicht sicher ob ich diese Technologie in meinem Universum wollte, und nachdem ich es gesehen hatte dachte ich "Das werden wir nie wieder zu Gesicht bekommen â€“ die sind alle gestorben!â€œ

Quelle: â€žBabylon 5: Season by Season-Guides - Volume 1: Signs and Portentsâ€•

- â€žDie Ratsversammlung von Babylon 5 und die Liga der Blockfreien Welten funktionieren sehr Ã¤hnlich wie der UN-Sichereitsrat und die UN-Generalversammlung. Die kleineren Welten und Allianzen habe nicht so viel Macht wie die GroÃŸen FÃ¼nf. Als Gruppe haben sie eine gemeinsame Stimme die der einer der GroÃŸen FÃ¼nf entspricht; sie kÃ¶nnen einen der ihren zum Sprecher ernennen und ihn diese Stimme abgeben lassen, wodurch sie oft einen Stimmengleichheit erreichen oder auflÃ¶sen. Es ist keine sonderlich gleichberechtigte Situation, aber es war die einzig gangbare LÃ¶sung, die von den anderen Botschaftern akzeptiert wurde. Wir sehen ihre Probleme damit in "Die Todesbringerin".â€œ

- â€žUnd ja, die Windschwerter waren der Kriegerclan, der in die Ereignisse im Pilotfilm verwickelt war .â€œ

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€™s Guide fÃ¼r Babylon 5

Zusammengestellt von Christian Siegel

{moscomment}